

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SENEGAL

UTE GIERCZYNSKI-BOCANDÉ

März 2012

Platz für Verlinkung

www.kas.de

Frauenforum für eine massive Wahlbeteiligung und gegen Gewalt an Frauen

Zum großen Frauenforum in Kedougou kamen mehr als 200 Frauen: die Verantwortlichen der Frauenorganisationen aus Salémata, Bandafassi, Dindefelo, Mako, Saraya, Samécouta, Dimboli, Fongolimbi und der Kommune Kedougou.



Zwei Themen standen auf dem Programm: Gewalt an Frauen und die anstehenden Präsidentenwahlen. Im ersten Teil des Seminars trugen die Frauen, nach einer Einführung von Assa Diallo und Carim Camara, eine Reihe von Menschenrechtsverletzungen zusammen, denen sie im häuslichen, schulischen und beruflichen Bereich ausgesetzt sind. Trotz der großen Anzahl der Teilnehmerinnen war das Eis schnell gebrochen und die Frauen scheuten sich nicht, auch traumatische Erlebnisse wieder zu geben: Gewalt von Seiten der

Ehemänner, anderer Angehöriger, sexuelle Gewalt in der Ehe und am Arbeitsplatz, Zwangsheirat, Kinderheirat, Genitalverstümmelungen, die extrem harten Arbeitsbedingungen der Frauen zwischen Haus, Garten und Feld, die dramatische Aufzählung nahm kein Ende. Auch die Diskriminierung von Frauen bei der Arbeitssuche und am Arbeitsplatz sowie die mangelnde Einschulung von Mädchen wurden angesprochen.

Die Aufzählung war notwendig und wichtig, damit sich die Frauen Schritt für Schritt der Ungeheuerlichkeiten bewusst wurden und sie klar artikulieren konnten, denen sie tagtäglich ausgesetzt sind. Man führe sich vor Augen, dass es sich hier um Leaderinnen handelte, die schon ein gewisses Bewusstsein über ihre gesellschaftliche Rolle haben. Die Lage der „einfachen“ Frauen stellt sich noch ärger dar, Fälle von unvorstellbarer physischer und psychischer Brutalität wurden geschildert.

Nach dieser einer Katharsis ähnelnden Bestandsaufnahme ging es an die Lösungsversuche. Zunächst wurde beschlossen, dass die Frauen in allen Gruppen aus den entsprechenden Ortschaften sich regelmäßig treffen und über erlittene oder gehörte Menschenrechtsverletzungen sprechen müssen. Dann ging Carim Camara im Einzelnen auf gesetzliche und rechtliche Verfügungen ein, die von den Frauen genutzt werden können, um gegen die Gewalt anzugehen. Diese erstrecken sich von einem Gespräch mit der nächst höheren Autorität, dem Dorfcchef beispielsweise, bis hin zur Anklage. Den Frauen wurde Schritt für Schritt die Angst vor dem gesetzlichen Weg mit einer Anklage genommen, aber nun geht es darum, dass die Erkenntnisse und

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SENEGAL

UTE GIERCZYNSKI-BOCANDE

März 2012

Platz für Verlinkung

www.kas.de

Kenntnisse über die gesetzliche Lage auch ausgenutzt werden.

Für viele Frauen war es zunächst undenkbar, ihren Mann anzuzeigen. Die Gewalt in der Ehe wird bislang in vielen Familien dieser abgelegenen Region als Recht des Mannes angesehen. Bei der traditionellen Hochzeit übergibt häufig der Brautvater dem Ehemann symbolisch, oder auch nicht symbolisch!, eine Peitsche mit dem Spruch, dass er diese benutzen kann, um seine Frau zu züchtigen. Unvorstellbar, aber eine Tatsache, die von vielen Frauen bezeugt wurde.

Gemeinsam sind wir stark, war die abschließende Devise der Frauen, die sich in Zukunft mehr austauschen und intensiver über ihre Rechte informieren werden, um nicht mehr Opfer von Gewalt zu werden oder zumindest dagegen angehen zu können, und dies am besten mit dem Rückhalt der Gruppe.

Am Nachmittag wurden die Frauen über ihre politischen Rechte aufgeklärt.



Allen war klar, dass sie ihren Kandidaten wählen würden und nicht den, der ihnen vom Ehemann oder Onkel „empfohlen“ wurde. Es war jedoch wichtig, die Frauen auf die Gefahr von Gewissenskauf und anderen Methoden hinzuweisen, die die Wahlergebnisse beeinträchtigen und die freie Meinungsäußerung einschränken können.

In einer Wahlsimulation und nach einem sehr animierten „Wahlkampf“ spielten mehrere Teilnehmerinnen die Wahlen am folgenden Sonntag durch.



Dabei mimten sie kreativ alle Arten von Situationen, die auftreten können und denen die Wählerinnen gewachsen sein müssen.



Die Endauszählung brachte dann viele Überraschungen und die Frauen brachen in ein erlösendes Lachen aus, das sie augenscheinlich von den aufgestauten Ängsten und Befürchtungen befreite. Tatsache ist, dass die Wahlbeteiligung der Frauen in der Region Kedougou zwischen dem ersten und dem zweiten Wahlgang um mehr als 20 % zugenommen hat und es weniger Nullstimmen gegeben hat. Dies ist sicher auch auf die Wirkung des Forums für Frauen in Kedougou zurück zu führen.